

Erfahrungsbericht: University of New South Wales - Sydney

Inhalt

1. Einleitung.....	2
2. Vor der Abreise.....	2
2.1. Bewerbung	2
2.2. Finanzierung	3
2.4. Versicherung und Visum.....	3
2.3. Unterkunft	4
2. Ankunft und Aufenthalt.....	4
3. Weitere Informationen	5
4.1. Telefon.....	5
4.2. Einkaufen	6
4.3. Bankkonto	6

1. Einleitung

„Als ich im Juli 2016 nach meiner letzten Prüfung hier in München in das Flugzeug stieg und mein Australien Abenteuer antrat, wusste ich nicht, dass es die bis jetzt beste Zeit meines Lebens werden würde.“

University of New South Wales kurz UNSW – das war die Universität an der ich ein Semester den Masterstudiengang Marketing studieren durfte. Ich hatte Glück, dass ich mich für das Wintersemester (18. Juli bis 22. November 2016), oder auch T2 wie es an der UNSW genannt wird, beworben habe, denn so durfte ich den australischen Frühling sowie Sommer miterleben.

2. Vor der Abreise

Nachdem ich alle benötigten Unterlagen im Dezember 2015 abgegeben hatte, hieß es für mich über die Weihnachtsferien zittern und auf eine positive Antwort zu hoffen. Als ich dann in der ersten Januar Woche eine Email vom International Office in meinem Postfach hatte in der stand, dass ich für das Austauschprogramm zwischen UNSW und Hochschule München nominiert werde, konnte es für mich garnicht schnell genug gehen endlich in den Flieger zu steigen und nach Downunder zu fliegen. Aber zuvor lag noch einiges an Organisation und Vorbereitung vor mir.

2.1. Bewerbung

Nach der Nominierung seitens International Office bekam ich dann eine Email von der UNSW mit Zugangsdaten zur Endeavour Plattform. Auf dieser Plattform musste ich mich nun auch an der UNSW auf offiziellem Wege bewerben und meine Kurse wählen, was garnicht so einfach war, da ich als Austauschstudent viele Kurse des Masterstudienganges Marketing nicht belegen durfte. Nach einigem Hin- und Her wurde dann meine Kurswahl von Seiten UNSW genehmigt. Nach meiner Ankunft in Sydney stellte sich jedoch heraus, dass diese Kurswahl nicht meine finale sein sollte, da man vor Ort nochmals die Möglichkeit hat, in der sogenannten Take-and-Drop Week, Kurse zu wählen beziehungsweise abzuwählen.

2.2. Finanzierung

Da der Unterhalt in Sydney bekanntlich sehr teuer ist, habe ich im Vorfeld schon einiges angespart und mich zusätzlich für das PROMOS Stipendium der Hochschule München beworben und dies glücklicherweise auch bekommen. Bei dem PROMOS Stipendium handelt es sich um eine einmalige Reisekostenpauschale, die in meinem Falle 1350 Euro für Australien betrug und im August auf mein Konto überwiesen wurde.

Da man im Rahmen des Studentenvisums die Erlaubnis hat wöchentlich 20 Stunden zu arbeiten, wollte ich mir vor Ort dann auch einen Job suchen. Anfangs war mein Ziel, wie bereits hier in München, eine Werkstudentenstelle im Bereich Marketing zu finden, um auch einen Einblick zu bekommen, wie der Arbeitsalltag in dieser Branche in Sydney aussieht. Dies ließ sich jedoch leider nicht verwirklichen, da Werkstudentenstellen in Sydney nicht üblich sind. Da Australien jedoch eine sehr beliebte Destination für Backpacker beziehungsweise Jugendliche mit Work-and-Travel Visum ist, ist es sehr einfach eine Stelle im Service in der Gastronomie zu finden. Der beste Weg dies zu tun ist bepackt mit Lebenslauf und einer freundlichen Art in Restaurants zu gehen und zu fragen ob aktuell Arbeitskräfte benötigt werden. Meist wird man dann schon in den nächsten Tagen zu einem zwei bis drei stündigem Probearbeiten eingeladen und wenn das gut klappt kann man innerhalb meist schon weniger Tagen auch zu arbeiten beginnen. Der Stundenlohn liegt in Sydney bei durchschnittlich ungefähr zwanzig Dollar, was im Vergleich zu Deutschland ziemlich hoch ist, wobei das Trinkgeld auf der anderen Seite eher knapper ausfällt in Australien.

2.4. Versicherung und Visum

Um ein Studentenvisum zu bekommen muss man zuvor eine OSHC (Overseas Student Health Care) abschließen, welche den gesamten Zeitraum des Australienaufenthaltes abdecken muss, abschließen. Der Preis dessen ist abhängig davon, über wie viele Monate diese abgeschlossen wird. Hierzu gibt es einige Onlineanbieter, ich jedoch habe meine über die Firma Medibank abgeschlossen, da mir diese von der UNSW vorgeschlagen wurde, was auch die richtige Entscheidung war, da ich bei Fragen einfach zur Medibank Filiale direkt am Campus der UNSW gehen konnte.

Für das Visum kann man sich grundsätzlich online bewerben. Da ich jedoch keine deutsche Staatsbürgerschaft habe, wurde mein Onlineantrag abgelehnt und ich musste mein Visum auf postalischem Wege einreichen. Der Zeitraum des Visums ist grundsätzlich ab einer Woche vor

Semesterbeginn bis ein Monat nach Semesterende, was in meinem Fall im Term 2 bis zum 22. Dezember bedeutete. Da ich jedoch noch länger den australischen Sommer genießen wollte, hab ich meinen Aufenthalt durch ein Touristenvisum problemlos um weitere drei Monate verlängern können.

2.3. Unterkunft

Der Campus der UNSW befindet sich, bis auf einige Ausnahmen, im Stadtteil Kensington. Da der öffentliche Verkehr in Sydney größtenteils von den meist unpünktlichen Bussen abgedeckt wird, ist es bei der Wohnungssuche zu raten sich auf folgende Stadtteile zu konzentrieren: Coogee, Randwick, Kensington und Maroubra – wobei Maroubra zwar verlockend ist, da es ein wunderbarer Strand zum Surfen ist, jedoch schon circa eine halbe Stunde Busfahrt zum Campus in Anspruch nimmt. Persönlich habe ich mich bei meiner Suche auf der Internetseite Flatmates.com sowie den Facebook Gruppen schlau gemacht, mich jedoch nachdem ich einige Erfahrungsberichte von Backpackern gelesen habe, dafür entschieden mir für die erste Woche ein Bett in einem Hostel in Coogee (Coogee Beach House) zu buchen und dann vor Ort auf Wohnungssuche zu gehen. Dies war auch die richtige Entscheidung, da ich im Hostel Gleichgesinnte fand und sich die gemeinsame Suche leichter gestaltete und ich letztendlich nur zehn Gehminuten vom Campus entfernt ein bezahlbares Studentenhaus fand. Die Mieten in Sydney werden meist wöchentlich bezahlt und betragen ungefähr zwischen 180 und 350 Dollar pro Woche – ja, das ist leider der Preis pro Woche! Da die Mieten dort ziemlich teuer sind, ist es oft üblich sich ein Zimmer mit einer oder zwei weiteren Personen zu teilen, um Kosten zu sparen. Alternativ besteht noch die Möglichkeit direkt am Campus zu wohnen, was auf der einen Seite natürlich den Vorteil hat, dass der Weg zu den Vorlesungen kürzer ist, auf der anderen Seite gibt es dort bestimmte Regeln einzuhalten und diese sogenannten Dorms sind preislich etwas teurer.

2. Ankunft und Aufenthalt

Meine letzte Prüfung im Rahmen des Masterstudienganges Marketing Management fand am 14. Juli statt und die Orientation Week für das Wintersemester oder begann damals schon am 17. Juli. Somit hieß es für mich direkt nach der Prüfung nach Hause, Koffer schnappen und ab in den Flieger, da mein Flug an sich schon 27 Stunden dauerte. In Sydney angekommen wird man in Gruppen von Studenten der

UNSW abgeholt und entweder zum Campus gefahren, falls man im Dorm wohnt, oder zum Hostel beziehungsweise der bereits gemieteten Wohnung.

Grundsätzlich würde ich persönlich empfehlen, wenn man die Möglichkeit hat, schon ein paar Tage bevor die Orientation Week beginnt anzureisen, um einerseits den Jetlag schon hinter sich zu haben, wenn es heißt früh aufzustehen und andererseits um schon etwas Zeit zu haben, die Gegend zu erkunden. Da ich bis kurz vor knapp noch Prüfungen hatte, konnte ich leider nur am Abend vor dem ersten OW Tag anreisen.

Die meisten der Kurse, die an der UNSW angeboten werden, sind in Lectures und Tutorials aufgeteilt, wobei in den Lectures die zugrundeliegende Theorie erklärt wird, die dann im Nachhinein in den Tutorials angewandt wird. Um das Wissen zu vertiefen, sind in vielen Kursen mehrere Hausarbeiten anzufertigen, teils als Gruppe und teils als Individualarbeiten. Diese Hausarbeiten sind zwar sehr zeitaufwendig bringen den Studenten den Inhalt der jeweiligen Kurse jedoch auch sehr nahe, da man sich aktiv und selbstständig in die Themen einarbeiten und auseinandersetzen muss und nicht nur die trockene Theorie auswendig lernen und bei der Prüfung hinschreiben kann.

Die Freizeit in Sydney lässt sich sehr vielfältig gestalten. Zum einen werden von dem studentischen Club ARC viele Aktivitäten, wie eine Schnitzeljagd zum Kennenlernen der Stadt, eine Bootsparty im Hafen Sydneys oder ein Surfkurs-Wochenende, organisiert. Zum anderen bietet Sydney an sich schon viele Attraktionen wie den Coogee to Bondi walk, die Blue Mountains oder den Royal National Park. Natürlich sind hier die wundervollen Strände nicht zu vergessen, wo Coogee (campusnah jedoch nur ein Badestrand), Bondi (hipper Surf- und Badestrand) und Maroubra (campusnaher Surf- und Badestrand) zu den bekanntesten zählen. Mein persönlicher Favorit unter den Stränden war jedoch definitiv der im nord-ost Sydneys gelegene sogenannte Milk Beach, da dieser nicht so von Touristen belagert wurde und einen wundervollen Blick auf die Innenstadt Sydneys mit Opera House und Harbour Bridge bietet.

3. Weitere Informationen

4.1. Telefon

Ich persönlich hatte einen Prepaid-Vertrag bei Vodafone, bei welchem man sich online ein individuelles Paket zusammenstellen kann. Je nachdem wie viel man telefoniert, SMS verschickt oder das Internet nutzt kann man sich einen Tarif für ungefähr zwanzig bis dreißig Dollar pro 28 Tage zusammenstellen. Kleiner Geheimtipp hierzu: Die Sim-Karte für den Vodafone Prepaid-Vertrag kann man sich kostenlos im

Coogee Beach House Hostel holen und dies auch wenn man kein Gast dort ist, da diese im Eingangsbereich kostenlos zur Mitnahme ausliegen. Alternativ gibt es noch Anbieter wie Optus oder die Eigenmarken der Discount Supermärkte, wie Woolworth oder Coles.

4.2. Einkaufen

Grundsätzlich befinden sich die zwei bekanntesten Supermärkte, Woolworth und Coles, nicht weit entfernt egal wo man sich gerade aufhält. Drogerien heißen dort Chemist, in welchen auch Medikamente verkauft werden. Alkohol kann nicht in den normalen Supermärkten gekauft werden, sondern in sogenannten Bottleshops, welche nur bis zehn Uhr abends offen haben. Nach zehn Uhr darf kein Alkohol mehr in Sydney verkauft werden, außer in Restaurants, Bars und Clubs. Bezüglich der Bars und Clubs in Sydney ist noch zu sagen, dass es seit kurzem das so genannte „Lock-Out“ Gesetz gibt, was besagt, dass an vielen Orten Sydney's, so wie CBD (Innenstadt) und Oxford Street, der Einlass nach 1:30 Uhr nachts verboten ist. Im Allgemeinen fangen die Abende in Sydney früher an und enden dementsprechend auch früher als in Deutschland.

4.3. Bankkonto

Falls man sich in Sydney ein Bankkonto einrichten will um sich beispielsweise den Lohn auszuzahlen lassen oder die Miete zu überweisen (was jedoch oft auch cash gezahlt wird), sollte man dies am besten bei der Commonwealth Bank tun, da diese besondere Konditionen für Studenten hat. Am besten geht man zur Kontoeröffnung in die Filiale, die sich auf dem Campus direkt neben der Bibliothek befindet, da die Mitarbeiter der Filiale dort schon vertraut sind mit Austauschstudenten und deren Bedürfnissen.

Alles in Allem war meine Zeit in Sydney, wie am Anfang bereits erwähnt, die bisher beste meines Lebens und ich hätte es definitiv bereut, wenn ich mich damals dagegen entschlossen hätte.